

# WIRTSCHAFT

Projekttag, 23. - 25.10.2024

Name \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_



# Warum gibt es diese Projektstage an der WMMS?

Im Laufe dieser Projektstage wirst du merken, dass du wahrscheinlich täglich mit Wirtschaft zu tun hast. Deshalb ist es auch wichtig, ein gewisses Grundwissen darüber zu haben – und genau hierfür sind die nächsten paar Tage da.

## Ein kleines Experiment

Schreibe auf, was du gestern gemacht hast. Prüft danach gemeinsam in der Klasse, welche Tätigkeiten davon mit Wirtschaft zu tun haben.



Wahrscheinlich hat dir das kleine Experiment gezeigt, dass auch du sehr Vieles tust, das mit Wirtschaft zu tun hat. Du gehst einkaufen, schaust dir Werbung an, sparst Geld, erhältst Taschengeld oder verkaufst deine alten Spielsachen. Alle diese Tätigkeiten verlangen kluges Handeln – deshalb solltest du dich in Wirtschaft auskennen. Schau dir einmal die folgenden Tätigkeiten an und entscheide dann, warum es nicht so schlecht ist, wenn man sich dafür mit Wirtschaft auskennt:

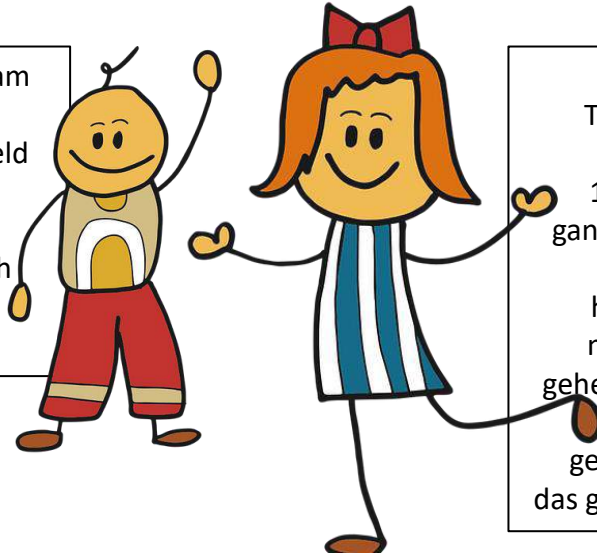
1. Ein neues Handy von dem Ersparten kaufen.
2. Ein Werbeplakat der neuesten Spielekonsole sehen.
3. Einen Nebenjob annehmen.
4. Geld sparen.
5. Ein Spiel auf einem Flohmarkt verkaufen.
6. Taschengeld erhalten.
7. Eine Süßigkeit kaufen.

**Überlege.** Was ist für dich schlechtes Wirtschaften? Hast du schon einmal wirklich schlecht gewirtschaftet? Und: Was ist gutes Wirtschaften?

# Vom guten und schlechten Wirtschaften

Auf dieser Seite findest du Beispiele von gutem und schlechtem Wirtschaften. Entscheide, ob die Person gut oder schlecht gewirtschaftet hat und überlege, was die Person besser machen könnte oder was sie gut gemacht hat.

Das ist Moritz. Moritz hat am Wochenende Geburtstag gehabt und jede Menge Geld geschenkt bekommen. Am nächsten Tag geht er in irgendein Geschäft, um sich dort ein neues Handy zu kaufen.



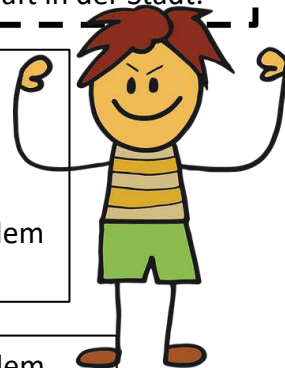
Das ist Lisa. Lisa hat heute Taschengeld bekommen. Sie bekommt einmal im Monat 15,00 €. Damit muss sie das ganze Monat auskommen. Lisa entscheidet sich dafür, sich heute einen schönen Tag zu machen und erst ins Kino zu gehen, danach Eis zu essen und anschließend shoppen zu gehen. Am Ende des Tages ist das gesamte Geld aufgebraucht.



Das ist Kati. Kati möchte sich einen neuen Rucksack für die Schule kaufen. Dafür gibt ihr Vater ihr 50 Euro. Er sagt, dass sie das Restgeld behalten darf. Bedingung für den neuen Rucksackkauf ist, dass der Rucksack stabil ist. Kati sucht sich im Internet einen passenden Rucksack heraus und vergleicht online und in der Stadt die Preise. In einem kleinen Geschäft in Waidhofen findet Kati den gewünschten Rucksack. Der gleiche Rucksack kostet in einem großen Onlineshop ein paar Euro weniger. Trotzdem entscheidet sich Kati für den Kauf des Rucksacks in dem kleinen Geschäft in der Stadt.



Das ist Jakob. Jakob ist sehr sportlich. Deshalb möchte er sich in einem Sportverein anmelden. Dafür vergleicht er im Internet die Preise der unterschiedlichen örtlichen Vereine. Am Ende entscheidet sich Jakob für den Sportverein mit dem besten Angebot zum günstigsten Preis.



Das ist Nina. Nina möchte ihre alten Konsolenspiele auf dem Flohmarkt verkaufen. Sie weiß, dass die Konsolenspiele nicht mehr so viel Wert haben, denn sie sind nicht mehr aktuell. Trotzdem möchte Nina ihre Spiele möglichst teuer und schnell verkaufen. Sie malt deshalb aufwändige Plakate, poliert die Spiele und bietet einen Rabatt beim Kauf von zwei Spielen an.



# Ein Interview mit einer Expertin

## Warum bekommen Kinder Taschengeld?

Ein Auszug aus einem Interview mit der Pädagogin Liselotte Harmer



**Redaktion:** Guten Tag Frau Harmer, schön, dass Sie für unser Interview Zeit gefunden haben.

**Frau Harmer:** Sehr gerne!

**Redaktion:** Frau Harmer, warum bekommen Kinder eigentlich Taschengeld?

**Frau Harmer:** Kinder müssen lernen, mit Geld umzugehen. Dafür ist es wichtig, dass sie selbst über eigenes Geld verfügen, über das sie selbst entscheiden dürfen. Nur die Erfahrung kann den Kindern den richtigen Umgang mit Geld lehren. Sie müssen selbst merken, dass alles einen Wert hat und man für manche Dinge länger sparen muss, als für andere.

**Redaktion:** Also sollten sich die Eltern beim Geldausgeben ihrer Kinder nicht einmischen?

**Frau Harmer:** Genau. Für das Geld des Kindes soll nur das Kind selbst verantwortlich sein. Es soll selbst entscheiden, wann und wofür das Geld ausgegeben werden soll. Die Eltern sollten jedoch davon absehen, ihren Kindern immer für jeden Wunsch Geld zustecken. So verlieren die Kinder den Bezug zum Wert des Geldes und es entsteht der Eindruck, dass Geld immer unbegrenzt verfügbar sei.

**Beantworte die Fragen auf der nächsten Seite und diskutiert anschließend in der Klasse.**



# Ein Interview mit einer Expertin

## Aus dem Interview:

1. Warum sollten Kinder Taschengeld bekommen?
2. Warum sollten sich die Eltern beim Ausgeben des Taschengelds nicht einmischen?
3. Warum sollten Eltern nicht jeden Wunsch ihrer Kinder erfüllen?

## Jetzt seid ihr gefragt!

1. Wie viel Taschengeld sollten Kinder in eurem Alter monatlich bekommen? Diskutiert.
2. Was macht für euch mehr Sinn: wöchentliches oder monatliches Taschengeld? Begründet.
3. Welche Taschengeldregelung findet ihr am besten? Begründet und überlegt Vor- und Nachteile.
  - a. Noah bekommt im Monat 15 Euro Taschengeld und kann damit machen, was er möchte.
  - b. Nila bekommt im Monat 25 Euro Taschengeld, muss aber davon ihre Schulsachen bezahlen.
  - c. Theo bekommt kein Taschengeld, sondern erhält hin und wieder unregelmäßig 10 Euro.

# Lernen mithilfe eines Fallbeispiels

## Verena und das Ticket für das Fußballspiel

Verena liebt Fußball. Verena spielt nicht nur selbst gerne Fußball, sondern ist auch ein großer Fan eines Fußballvereins. Gespannt verfolgt sie die Spiele im Fernsehen. Nächsten Monat spielt ihr Lieblingsverein gegen einen starken Gegner und das Spiel ist das wichtigste der Saison. Verena würde zu gerne zu dem Spiel gehen und den Verein von der Tribüne aus anfeuern. Das Ticket kostet 30 Euro. Verena hat sich mehrere Möglichkeiten überlegt, wie sie nun schnell an das Geld für das Ticket kommen könnte. Leider fällt ihr die Entscheidung nicht leicht. Könnt ihr helfen?

### Aufgaben:

**Think:** Lies alle Möglichkeiten unten in den Kästchen und entscheide dich für eine Lösung. Überlege dir zudem Argumente, die für diese Lösung sprechen.

**Pair:** Besprich deine Ansicht mit deinem Partner und diskutiert. Einigt euch auf eine gemeinsame Lösung. Besprecht außerdem, welche Möglichkeit für euch keinesfalls infrage kommt.

**Share:** Stellt eure Ansicht in der Klasse vor und diskutiert eure Lösungsvorschläge.

Sie kann auf das Ticket sparen und das Spiel in der nächsten Saison ansehen.

Sie kann ihre Eltern nach dem Geld fragen und dafür anbieten den Rasen den ganzen Sommer über zu mähen.

In zwei Wochen ist Verenas Geburtstag. Sie kann sich das Ticket wünschen und hoffen, dass sie es geschenkt bekommt.

Sie kann auf das Ticket verzichten und ihr Geld für wichtigere Dinge ausgeben.

Sie kann sich das Geld von ihren Großeltern leihen und den Betrag in den nächsten Monaten in kleinen Beträgen zurückzahlen.




---



---



---



---



---



---

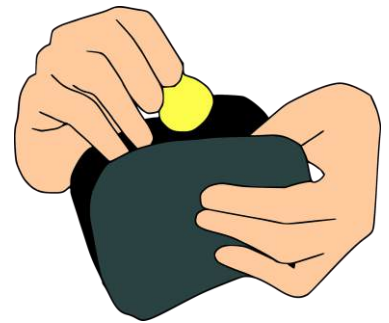
Eure Lösung

# Eine Befragung durchführen

## Wissenschaftler/in für einen Tag!

Oft nutzen Wissenschaftler die Befragung, damit sie etwas über bestimmte Personen herausfinden können. Heute wollen wir uns diesen Wissenschaftlern anschließen und eine Befragung durchführen!

Das Thema unserer Befragung:  
**Kinder und ihr Taschengeld**



**Und so gehst du vor:**

1. Überlege dir, wen du befragen möchtest. Plane, wer deinen Fragebogen bekommen soll.

**Tipp:** Damit deine Ergebnisse später repräsentativ sind, brauchst du mehrere Personen, die du befragen kannst.

2. Überlege dir Fragen für deinen Fragebogen. Was möchtest du wissen? Überlege mindestens vier Fragen.

**Tipp:** Gib am besten Antwortmöglichkeiten vor. Das erleichtert die Auswertung.

3. Plane die Befragung. Möchtest du die Personen selbst befragen oder sollen sie den Fragebogen ausfüllen? Kopiere in diesem Fall die Fragebögen.
4. Werte die Fragebögen aus. Überlegt gemeinsam Auswertungsmöglichkeiten in der Klasse.

## Ein Beispiel

Wie alt bist du?

---

Wie viel Taschengeld bekommst du im Monat insgesamt?

- weniger als 10 Euro
- weniger als 20 Euro
- weniger als 30 Euro
- mehr als 30 Euro
- Ich bekomme kein Taschengeld.

Wie oft bekommst du Taschengeld?

- Täglich
- Wöchentlich
- Monatlich
- Unregelmäßige Abstände
- Ich bekomme kein Taschengeld.

Sparst du einen Teil deines Taschengeldes?

- Ja
- Nein
- Manchmal

Wie kommst du mit deinem Geld aus?

- sehr gut
- eher gut
- eher schlecht
- schlecht



# Jede/r hat Wünsche!

Bestimmt gibt es etwas, das du dir wünschst, es dir aber nicht leisten kannst. Schreibe bis zu drei dieser materiellen Wünsche hier auf:

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Nun überlege: Für welchen dieser Wünsche lohnt es sich wirklich Geld auszugeben? Stelle dir dafür folgende Fragen:

- Werde ich lange genug Freude daran haben?
- Habe ich keine Möglichkeit mir die Sache irgendwo auszuleihen?
- Kann ich mir sicher sein, dass die Qualität so gut ist, dass es nicht zu schnell kaputt wird?

Um einen teuren Wunsch zu erfüllen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Überlege einmal, welche Möglichkeiten es für dich gibt, dir deinen materiellen Wunsch zu erfüllen.

Schreibe diese Möglichkeiten auf:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Wünsche...

Nimm dir nun einen Wunsch und recherchiere den Preis dafür. Male deinen Wunsch in das Kästchen und schreibe den Preis in das Preisschild.



## Deine Einnahmen

Nun sollst du deine Einnahmen aufschreiben. Zu deinen Einnahmen gehört all das Geld, das du so bekommst. Das ist vor allem dein Taschengeld, aber auch das Geld von Oma und Opa, von Belohnungen für gute Noten oder dem Verkauf alter Spielsachen. Notiere hier deine gesamten Einnahmen vom Monat Oktober.

Art der Einnahme z.B. Taschengeld	Datum	Betrag
Gesamtbetrag:		



# Die Ausgabenanalyse

Rechne deine Einnahmen und deine Ausgaben jeweils zusammen.

Diskutiert in der Klasse folgende Fragen:

**Hast du dein ganzes Geld vollständig ausgegeben oder ist etwas übriggeblieben?**

**Wofür gibst du das meiste Geld aus?**



Schau dir nun deine Ausgaben einmal genau an. Auf welche Ausgaben hättest du auch verzichten können, weil sie ihr Geld nicht wert waren? Wo könntest du möglicherweise deine Ausgaben senken? Markiere diese Ausgaben.

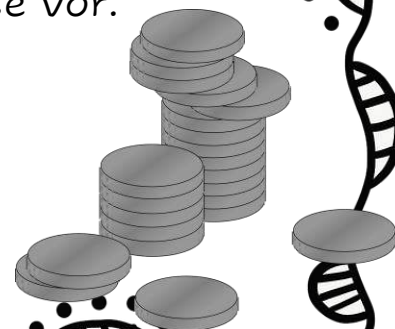
Auf der vorvorigen Seite hast du einen Wunsch aufgeschrieben. Schau dir noch einmal den Preis dieses Wunsches an. Überlege:

**Wie viel kannst und möchtest du im Monat sparen, um dir diesen Wunsch zu erfüllen?**

**Rechne aus, wie viele Monate du brauchen würdest, bis du dir den Wunsch erfüllen kannst.**

Hast du eine Idee, wie man es schaffen könnte, sich den Wunsch schneller erfüllen zu können? Überlege zunächst für dich allein und schreibe deine Ideen auf. Tragt eure Ideen anschließend in der Klasse vor.

Welche Vorteile hat das Sparen? Überlege.



# Bedürfnisarten



## Luxus- bedürfnisse

Luxusbedürfnisse können sich nur wenige leisten. Dazu gehören teure Autos oder eine Villa.



## Kulturbedürfnisse

Kulturbedürfnisse sind in unserer Gesellschaft üblich, aber nicht lebensnotwendig. Zu diesen Bedürfnissen gehören unter anderem Handys, Bücher und Reisen



## Grundbedürfnisse

Grundbedürfnisse sind für uns lebensnotwendig, denn ohne sie können wir nicht überleben. Dazu gehören zum Beispiel: Lebensmittel, Wasser und Kleidung.

## Fantasiereise

Stelle dir vor, du stehst an Deck eines Segelschiffes. Du bist auf einer Segelreise mit deinen engsten Freunden und ihr befindet euch gerade mitten im offenen Meer. Die Sonne scheint dir in dein Gesicht und bräunt deine Haut. Plötzlich fällt dir ein Regentropfen auf die Nase und als du in den Himmel schaust, siehst du, wie sich die Wolken zusammenziehen und eine dichte graue Decke bilden. Auf einmal beginnt es heftig zu regnen und zu stürmen. Der Wind bläst in die Segel und das Wasser wird unruhig. Immer höher sind die Wellen und eine Welle ist so stark, dass sie das Segel vom Schiff reißt. Das Segel war euer Antrieb und ohne seid ihr dem Meer völlig ausgeliefert und müsst euch dahin treiben lassen, wohin euch das Meer trägt. Der Sturm wütet weiter und nach einigen Stunden kracht euer Schiff mit voller Wucht gegen einen Felsen. Ihr bleibt alle unverletzt, aber auf dem Boot könnt ihr nicht bleiben. Zum Glück befindet sich vor euch eine Insel. Das Boot läuft in Sekundenschnelle mit Wasser voll und ihr habt nur wenige Sekunden Zeit, um das Wichtigste mit vom Boot zu nehmen. Bedenkt, dass es auf der Insel keinen Strom und keinen Handyempfang gibt. Beeilt euch.

# Bedürfnisarten

## Aufgaben

1. Setz dich mit einem Partner / einer Partnerin zusammen und wählt **sechs** der zur Verfügung stehenden Dinge aus, die ihr vom Schiff mitnehmen wollt.
2. Überlegt euch für jede Sache eine Begründung, warum ihr euch genau für diese Dinge entschieden habt.
3. Ordnet alle Sachen den Bedürfnisarten in der Pyramide zu.

Luxusbedürfnisse

Kulturbedürfnisse

Grundbedürfnisse



# Bedürfnisse in unterschiedlichen Ländern



**Lisa, 11 Jahre, Österreich**

Ich wünsche mir ein neues Handy. Meine große Schwester hat auch eins und ich finde, dass ich auch eins bekommen sollte. Außerdem hätte ich gerne ein neues Kleid für unser Sommerfest. Mein größter Wunsch ist aber, dass meine Oma bald wieder gesund wird.



**Ajit, 11 Jahre, Indien**

Ich würde gerne zur Schule gehen und Mathematik lernen. Leider geht das aber nicht, weil ich meine Mutter im Haushalt unterstützen muss und auf meine kleinen Geschwister aufpassen muss, während sie arbeitet.



**Femi, 11 Jahre, Nigeria**

Mein größter Wunsch wäre es, wenn ich zur Schule gehen könnte. Leider muss ich meiner Familie aber auf dem Feld und beim täglichen Wasserholen helfen. Es wäre schön, wenn wir einen Brunnen in unserem Dorf hätten und immer eine reiche Ernte, damit wir genügend zu essen haben.



**Greta, 10 Jahre, Schweden**

Ich wünsche mir bei dem alljährlichen Turnturnier zu gewinnen. Ich habe lange dafür trainiert. Außerdem wäre es schön, wenn ich einen eigenen Hund bekommen würde.

## Aufgaben

1. Lies die Aussagen der Kinder und markiere die Wünsche.
2. Vergleiche die Wünsche in der Klasse und stelle Unterschiede fest.
3. Bespreche die Bedeutung und den Unterschied von materiellen und nicht-materiellen Wünschen. Sortiere die Wünsche der Kinder den materiellen und den nicht-materiellen Wünschen zu.

# Aus einem Bedürfnis entsteht Bedarf



## Bedürfnis

Fabian wünscht sich ein Handy.



## Bedarf

Fabian wünscht sich ein Handy und hat genug Geld dafür.



## Konsum

Fabian kauft ein Handy und benutzt es.

### Aufgabe:

Erkläre den Unterschied zwischen den Begriffen Bedürfnis, Bedarf und Konsum.



## Ein Schultag mit Lena

Lena sitzt im Deutschunterricht und bekommt Hunger. Sie möchte etwas essen. In der Pause geht Lena zu Herrn Halbartschlager. Leider hat Lena nicht genügend Geld dabei. Dann fällt ihr ein, dass sie noch ein paar Euro in ihrer Hosentasche hat. Mit dem Geld kauft sich Lena einen Pizzaspitz.

### Aufgabe:

Ordne die Begriffe Bedürfnis, Bedarf und Konsum den unterschiedlichen Situationen in Lenas Schultag zu.



# Der Markt

## Der Markt



## Begriffe rund um den Markt

Bedürfnisse befriedigen wir, indem wir Waren und Dienstleistungen kaufen. **Waren** sind Sachen, die wir angreifen können und gegen Geld in einem Geschäft (auch online) kaufen können.

**Dienstleistungen** kann man nicht angreifen, denn es handelt sich dabei um Leistungen, die andere Personen gegen Geld für jemanden tun. Wenn du zum Beispiel ein neues Handy kaufst, dann kaufst du eine Ware. Wenn du dir allerdings beim Friseur die Haare schneiden lässt, kaufst du eine Dienstleistung. Den Oberbegriff für Waren und Dienstleistungen nennt man **Güter**.

Güter werden auf dem sogenannten **Markt** angeboten. Den Markt kannst du dir vorstellen als Flohmarkt. Auf dem Markt gibt es einerseits die Anbieter. Die **Anbieter** verkaufen etwas. Vielleicht verkaufen sie Melonen oder Kartoffeln. Das nennt man **Angebot**. Es werden Güter angeboten. Andererseits gibt es die Nachfrager. Die **Nachfrager** sind die Menschen, die etwas brauchen und kaufen möchten. Auf dem Markt treffen sich also die Anbieter und die Nachfrager und davon haben beide einen Vorteil. Die Anbieter verdienen mit dem Verkauf der Güter Geld. Die Nachfrager erhalten gegen Geld Güter, die ihre Bedürfnisse stillen. Jetzt stell dir einmal vor, der Markt wäre gar kein kleiner Flohmarkt. Stelle ihn dir viel riesiger vor, so groß wie die Welt. Wir nennen diesen Markt zur Vereinfachung Weltmarkt. Der Weltmarkt sieht zwar nicht aus wie ein Flohmarkt, aber er funktioniert fast genauso. Auf der einen Seite gibt es die Anbieter. Die Anbieter gibt es überall. Sie haben unter anderem Geschäfte und Onlineshops und bieten dort ihre Güter an. Wenn es Menschen gibt, die diese Güter brauchen, besteht eine Nachfrage. **Nachfrage** bedeutet, dass ein Mensch nach diesen Gütern fragt. Er möchte also etwas haben und hat das nötige Geld dafür. Die Nachfrager kaufen also von den Anbietern. Dabei ist es völlig egal, ob der Nachfrager etwas beim Laden um die Ecke kauft oder im Internet etwas aus China bestellt. In beiden Fällen wird etwas auf dem großen Markt gehandelt.

# Der Markt

**Aufgaben:**

1. Lies den Text auf der vorigen Seite mehrmals gründlich durch. Markiere wichtige Stellen.
2. Versuche alle dickgedruckten Wörter mithilfe des Textes zu erklären.

Begriff	Deine Erklärung
Waren	
Dienstleistungen	
Güter	
Anbieter	
Angebot	
Nachfrager	
Nachfrage	

3. Erkläre mit deinem neu gewonnen Wissen das Bild „Der Markt“.
4. Erstelle ein Quiz oder Rätsel zum Thema „Der Markt“ und gib es deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zum Lösen.

# Was ist Geld?



Geld ist für uns etwas Alltägliches. Wir zahlen damit unsere Einkäufe oder sparen es. Ohne Geld läuft nichts. Geld entscheidet darüber, wie wir leben. Geld entscheidet über unsere Gegenwart und unsere Zukunft.

## Doch warum ist das eigentlich so?

Geldscheine bestehen zum Beispiel überwiegend aus Baumwollpapier, also einem Material, das eigentlich überhaupt nicht wertvoll ist. Trotzdem bekommen wir im Tausch gegen dieses Papier wertvolle Güter. Dass das so ist, hat einen ganz bestimmten Grund. Nur weil wir das Geld als Tauschmittel anerkennen und auf seinen Wert vertrauen, können wir damit bezahlen. Dass das Geldsystem nämlich funktioniert, hängt einzig und allein davon ab, dass alle Beteiligten Geld als Tauschmittel akzeptieren. In einer Gesellschaft, in der es kein Geld gibt, wird man unsere Geldscheine nämlich genau als das betrachten, was es rein äußerlich auch ist: Papier.

## Aber was ist Geld denn jetzt eigentlich?

Geld ist ein **kompaktes Tauschmittel**, das uns das Leben erleichtert. Früher war es so, dass man auf den Markt ging und Güter gegen Güter eintauschte. Da ging man zum Schuhmacher, um neue Schuhe zu bekommen und brachte dem Verkäufer für die neuen Schuhe ein Huhn mit. Das Problem war damals aber, dass der Schuhmacher vielleicht gar kein Huhn wollte und möglicherweise auch der Meinung war, dass seine Schuhe viel mehr wert seien als das Huhn. So kam es ständig zu Streitigkeiten über den Wert der Güter und es war ein riesiger Aufwand einen passenden Tauschpartner zu finden. Wenn der Schuhmacher nämlich kein Huhn wollte, sondern frischen Hering, musste man zwischentauschen. Das bedeutet, dass man so lange Güter hin und her tauschen musste, bis man den Hering hatte. Da war man dann ziemlich lange beschäftigt, bis man alle Einkäufe erledigt hatte. Geld hingegen kann man gegen alles eintauschen.

Geld hat immer einen bestimmten Wert, in dem ein bestimmter Kaufwert gespeichert ist. 10 Euro haben zum Beispiel den Wert eines Buches. Dieser Wert bleibt für längere Zeit erhalten. Deshalb sagt man auch, dass Geld ein **Wertaufbewahrungsmittel** ist.

Darüber hinaus ist Geld auch eine **Recheneinheit**. Indem wir Geld als Maßstab haben, können wir genau sagen, wie viel etwas wert ist. So können wir zum Beispiel auch Werte vergleichen. In unserem Beispiel mit dem Schuh und dem Huhn, war genau das ein Problem. Es war einfach strittig, ob beide Sachen den gleichen Wert hatten.

## Aufgaben

1. Warum ist Geld wertvoll?
2. Nenne die drei Hauptfunktionen von Geld.
3. Welche Probleme hätten wir, wenn es auf der Welt kein Geld geben würde?  
Nenne ein Beispiel.

# Die Geschichte des Geldes



8

Heute ist es für uns ganz normal, dass wir Dinge, die wir haben möchten, mit Geld bezahlen. Das war allerdings nicht immer so. In der Steinzeit gab es zum Beispiel noch kein Geld. Es gab auch keine Banken oder Kreditkarten wie heute. Die Steinzeitmenschen hatten gar keine Möglichkeit etwas zu kaufen oder zu tauschen. All das, was sie gemeinsam gejagt und gesammelt hatten, teilten sie untereinander auf.

## Das Tauschgeschäft entstand

Als die Menschen anfangen Siedlungen zu bauen, Gemüse auf Feldern anzubauen und sesshaft zu werden, entstand der Tauschhandel. Dass der Tauschhandel entstand, hatte einen ganz einfachen Grund. So manches hatten die Menschen nämlich im Überfluss. Ein Bauer mit einem Feld voller Kartoffeln war gar nicht in der Lage all seine Kartoffeln selbst zu essen. Bevor der Bauer die Kartoffeln hätte essen können, wären sie verdorben. Deshalb war es sinnvoll die Dinge, die man im Überfluss hatte, gegen etwas zu tauschen, das man benötigte. So tauschte man auf der ganzen Welt Waren gegen Waren.

## Das erste Zwischentauschmittel

Der Tauschhandel brachte den Menschen viele Vorteile, aber manchmal war es mit dem Tauschen nicht ganz so einfach. Manche Waren konnte man nur schlecht lagern oder transportieren. Manchmal fand man auch keinen geeigneten Tauschpartner und so blieb man auf seinen Waren sitzen. Wegen diesen Nachteilen erfanden die Menschen ein Zwischentauschmittel. Dieses Zwischentauschmittel musste lange haltbar, fälschungssicher und transportfähig sein. Außerdem durfte es nicht in zu großen Mengen verfügbar sein. All das traf auf das stabile Gehäuse der Kaurischnecke zu.



Die Kaurischnecke wurde bereits im Jahre 2000 v. Chr. bis in das 19. Jahrhundert hinein in Teilen Ostasiens, in Nordafrika und im Südpazifik als Zahlungsmittel genutzt. In anderen Teilen der Welt nutzte man auch andere Muscheln, Perlen oder Steine. Die Ägypter begannen auch Gold und Silber als Zahlungsmittel einzusetzen. Sie zerkleinerten die Edelmetalle und wogen sie ab. So konnte der genaue Warenwert bestimmt werden.

## Die ersten Münzen

Die ersten Münzen prägten die Menschen im Jahre 650 vor Christus im Königreich Lydien. Das liegt in der heutigen Türkei. Von da verbreitete sich das Münzgeld über den gesamten Mittelmeerraum. Durch ihr festgelegtes Gewicht, waren die Münzen immer jeweils einem bestimmten Wert zugeordnet. Im 16. Jahrhundert begannen Banken das Münzgeld in Verwahrung zu nehmen. Dafür stellten sie Quittungen aus, die auch Banknoten genannt wurden. Das Papiergeld war leichter zu tragen als die Münzen und so entwickelte sich das heutige Geld als Zahlungsmittel. Mittlerweile werden die meisten Geldgeschäfte sogar völlig bargeldlos gemacht.



## Aufgaben

1. Erstelle eine Zeitleiste, in der du die Geschichte des Geldes ohne Jahreszahlen darstellst.
2. Welche Nachteile hatte der Tauschhandel?
3. Zähle Dinge auf, die die Menschen in ihrer Geschichte bereits als Zahlungsmittel genutzt haben.
4. Erkläre den Begriff „Zwischentauschmittel“.

# Die Sicherheitsmerkmale eines Geldscheins



## Die Sicherheitsmerkmale einer Euro-Banknote

Sicherheitsmerkmale schützen vor Fälschungen und helfen Ihnen Fälschungen als solche zu erkennen. Die große Stärke der Euro-Banknoten liegt darin, dass bereits bewährte nationale mit einigen neuen Sicherheitsmerkmalen kombiniert wurden. Gute Kenntnisse der Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten machen eine rasche Echtheitsprüfung möglich.

### Fühlen

**Papier und Relief:** Das Papier fühlt sich griffig und fest an. Auf der Vorderseite kann man am linken und rechten Rand erhabene Linien ertasten. Auch Hauptmotiv, Schrift und große Wertzahl haben ein fühlbares Relief.

### Sehen

**Porträt-Wasserzeichen:** Hält man die Banknote gegen das Licht, werden das Porträt der mythologischen Gestalt Europa, ein Fenster und die Wertzahl sichtbar.

**Sicherheitsfaden:** Hält man die Banknote gegen das Licht, wird ein dunkler Streifen mit €-Symbol und Wertzahl sichtbar.

### Kippen

**Porträt-Hologramm (nur 5- und 10-Euro-Banknote):** Beim Kippen erkennt man das Porträt der mythologischen Gestalt Europa, ein Fenster, das €-Symbol und die Wertzahl.

**Smaragdzahl:** Beim Kippen bewegt sich ein Lichtbalken auf und ab. Die Farbe der Zahl verändert sich von Smaragdgrün zu Tiefblau. Bei der 100- und 200-Euro-Banknote sind zusätzlich €-Symbole zu erkennen.

Nehmt euch einen Geldschein und überprüft diesen auf die oben genannten Sicherheitsmerkmale. Beschreibt zu jedem Sicherheitsmerkmal ganz genau, was ihr sehen und fühlen könnt.

# Falschgeld

Immer wieder versuchen kriminelle Fälscher falsches Bargeld zu produzieren. Sie hoffen darauf, dass sich die Menschen die Geldscheine und Münzen nicht genau ansehen und nicht auf die Sicherheitsmerkmale achten. Menschen, die Falschgeld herstellen, machen sich strafbar. Man macht sich allerdings auch strafbar, wenn man die Geldscheine wissentlich weitergibt. Das ist auch der Fall, wenn man die Geldscheine selbst gar nicht gefälscht hat.

Am häufigsten werden in Österreich 50- und 20-Euro-Scheine gefälscht. Seltener werden Euro-Münzen gefälscht, da dies vergleichsweise aufwendig für die Fälscher ist.

Wenn man versehentlich mal Falschgeld angenommen hat, ist man verpflichtet, dies der Polizei zu melden und das gefälschte Geld dort abzugeben. Man sollte auf dem Weg zur Polizei darauf achten, das Geld möglichst wenig zu berühren, um Fingerabdrücke nicht zu verwischen. Leider bekommt man das verlorene Geld nicht erstattet. Deshalb ist es wichtig, dass man schon beim Annehmen von Banknoten und Münzen darauf achtet, dass es sich um echtes Geld handelt. Am einfachsten ist es, wenn man auf die bekannten Sicherheitsmerkmale schaut. Wer sich unsicher ist, kann auch in einer Bankfiliale um Rat fragen.

## Aufgaben

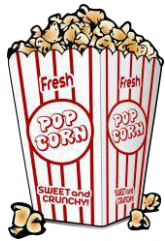


- a) Lisa und Anita kaufen sich beim Moshammer einen Eistee und eine Süßigkeit. Sie bezahlen mit einem 20-Euro-Schein. Die Verkäuferin sieht sich den Schein ganz genau an und stellt fest, dass es sich um Falschgeld handelt. Sie ruft die Polizei. Lisa und Anita wussten nichts von dem gefälschten Geld. Haben sie sich trotzdem strafbar gemacht?
- b) Timo findet auf der Straße einen Geldschein. Er sieht sofort, dass dieser gefälscht ist. Was muss Timo jetzt tun?
- c) Am häufigsten werden 50- und 20-Euro-Scheine gefälscht. Warum fälschen die Betrüger seltener höherwertigere Geldscheine? Welche Konsequenz ziehst du für dich daraus?
- d) Was kann man tun, um zu verhindern, dass man beim Einkauf Falschgeld erhält?
- e) An welche Sicherheitsmerkmale eines Euro-Scheins kannst du dich erinnern? Liste auf und erkläre.

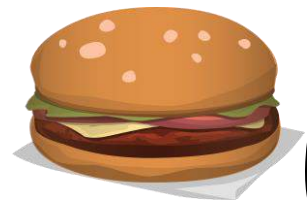
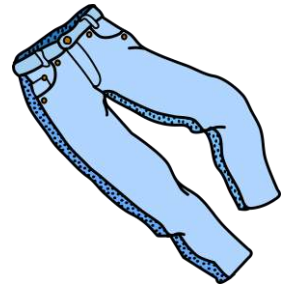
# Der Wert des Geldes



Ordne die Gegenstände dem ungefähren Wert zu. Verbinde. Finde zu jedem Wert einen weiteren Gegenstand und schreibe auf.



10.000 €	30,00 €
1,00 €	10,00 €
200,00 €	500,00 €
3,00 €	3,00 €
20,00 €	1,00 €
100,00 €	40,00 €





# Bargeldloses Bezahlen



Egal ob mit der Bankomatkarte oder mit dem Handy – bargeldloses Bezahlen ist längst Alltag. Lange Zeit brauchte man zum bargeldlosen Bezahlen eine Plastikkarte von seiner Bank, die man ins Terminal stecken musste.

Die neueste Technik funktioniert jedoch ganz ohne ein Einstecken der Karte, Eingabe der Pin-Nummer oder einer Unterschrift. Mit einem Smartphone kann man die Daten zum Bezahlen ganz einfach und schnell übertragen. Dafür hält man das Smartphone einfach in die Nähe eines Lesegeräts und schon werden die gewünschten Daten übertragen. Viele Menschen finden diese Art des Bezahls toll, denn sie ist schnell und unkompliziert. Andere sehen wiederum große Sicherheitslücken und fragen sich, was passiert, wenn das Smartphone gestohlen wird oder es technische Störungen gibt.

Bargeldloses Bezahlen wird immer häufiger genutzt. Deshalb fragen sich viele Menschen, ob wir das Bargeld überhaupt noch brauchen. Bargeld zu drucken und Münzgeld herzustellen ist ein großer Aufwand. Andere wollen sich von ihrem geliebten Bargeld nur sehr ungern trennen.

## Aufgaben

- Nenne jeweils einen Vorteil und einen Nachteil des bargeldlosen Zahlens.
- Welche Bedenken haben Menschen, die das kontaktlose Zahlen mit dem Smartphone ablehnen?
- Diskutiert in der Klasse, ob ihr eine Abschaffung des Bargelds befürwortet oder eher nicht. Sammelt dafür Argumente in Gruppenarbeit.

### Unsere Argumente für oder gegen die Abschaffung von Bargeld




Lies den Text aufmerksam und löse anschließend die Aufgaben.



**Rund ums Geld**

 jungoesterreich.at  
LEHRERSERVICE

## Geld für die Gemeinschaft



Christine Kröll

**Jeder jammert darüber – trotzdem sind sie notwendig: Steuern. Alle Menschen zahlen einen Beitrag für Leistungen, von denen alle etwas haben. Aber wer wie viel zahlt und wofür Geld ausgegeben wird, ist ein ständiges Streitthema.**

**W**er zahlt schon gern Steuern? Niemand. Und kompliziert sind sie obendrein. Bestimmt hast du deine Eltern schon stöhnen gehört, wenn wieder einmal die Steuererklärung ansteht. Oder du hast mitbe-

kommen, dass sich ein Unternehmer über die hohe Steuerlast beschwert. In den Medien und in der Politik sind Steuern ohnehin Dauerthema. Gerade steht wieder einmal eine Steuerreform an. Das heißt, dass sich die Regierung Gedanken gemacht hat, von wem sie mehr oder weniger Geld bekommen will und welche Ausgaben damit bezahlt werden sollen.

### Spatzen, Bärte und Toiletten

Steuern – das ist ein ständiges Nehmen und Geben. Schon vor Tausenden Jahren mussten Menschen einen Teil ihres Verdienstes abliefern, um da-

durch Leistungen für die Allgemeinheit zu finanzieren. Oder auch den ausschweifenden Lebensstil und die Wünsche der Herrscher. Die waren oft sehr kreativ, wenn es darum ging, ihren Bürger\*innen Geld abzuknöpfen: Der römische Kaiser Vespasian führte eine Steuer auf öffentliche Toiletten ein. Darauf geht der Spruch „Pecunia non olet“ – „Geld stinkt nicht“ zurück. In Frankreich gab es eine Fenstersteu-



# Steuern



dass Steuern oft auch tatsächlich dem „Steuern“ dienen: Erwünschtes Verhalten sollte belohnt, unerwünschtes Verhalten finanziell „bestraft“ werden. Das ist heute nicht anders: Die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer soll den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen teurer machen und dadurch vermindern.

*Wenn Benzin teurer wird, weil dafür mehr Steuern bezahlt werden müssen, fahren die Leute weniger mit dem Auto.  
↓ ↓ ↓  
gut für die Umwelt*

## Einnahmen und Ausgaben

In Österreich gibt es mehr als 20 verschiedene Steuern. Einige davon bezahlen die **Bürger\*innen** direkt an den Staat – wie die Einkommenssteuer. Andere werden indirekt eingehoben, etwa die Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer), die bei jedem Kauf einkassiert wird und dann vom Verkäufer an das **Finanzamt** abgeführt werden muss. Das heißt, du hast selbst auch schon Steuern bezahlt. Immer, wenn du etwas **erwirbst** – einen Kaugummi, ein Jausenbrot, ein neues Handy –, **schneidet der Staat mit.**

Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer **spülen am meisten Geld in die Kassen.** Letztere ist progressiv, das heißt, dass jemand, der mehr verdient, auch mehr bezahlt. Das soll zur **Steuergerechtigkeit** beitragen. Denn nur wenn die Menschen einen fairen Anteil für das **Gemeinwohl** leisten und dafür auch etwas zurückbekommen, funktioniert das System. Mit den **Pflichtabgaben** finanziert der Staat die Verwaltung, Sozialleistungen, das Gesundheitswesen, die Bildung, Infrastruktur, Wirtschaftsförderungen – und die Zinsen für unsere Staatsschulden.

## Hilfestellungen

- obendraun = zusätzlich
- Spätz = Hausspazier = Kindergarten 
- Bürger\*innen = Einwohner\*innen
- Finanzamt = Finanzbehörde = Staatskasse
- erwerben = kaufen
- progressiv = fortschrittlich = modern
- Gemeinwohl = allgemeines Interesse

## Steuerverklärung

- mündliche oder schriftliche Bekanntgabe aller Einnahmen und Ausgaben und zu bezahlenden Steuern beim Finanzamt

## Nehmen und Geben

- etwas tauschen, damit es allen Beteiligten gut geht

## Kreuzer

- ehemalige Währung (jetzt: Euro) 

## Einkommenssteuer

- muss jede\*r an den Staat bezahlen, den/die ein Einkommen (Lohn/Gehalt) hat

## Geld in die Kassen spielen

- Geld (Euro) einnehmen 

## Pflichtabgaben

- Anteil, der unbedingt bezahlt werden muss

*Wer durch Arbeit mehr Geld verdient, muss auch mehr Steuern bezahlen.*



er: Je mehr Fenster ein Haus hatte, desto mehr musste bezahlt werden. Herzog Karl-Eugen von Württemberg kassierte sogar eine Spatzensteuer. Die Vögel waren eine Plage, deshalb musste jeder, der nicht pro Jahr zwölf gefangene Spatzen ablieferte, zwölf Kreuzer blechen. Zar Peter I. fand nur glatt rasierte Gesichter modern – und führte eine Bartsteuer ein. Die letzten beiden Beispiele zeigen,



Sogar Urin, Fenster und Bärte wurden im Laufe der Geschichte besteuert.



## Aufgabe 1

Finde die acht versteckten Wörter, die zum Lesetext passen. (→↓)

T	B	G	C	Q	A	M	A	B	M
B	G	O	A	I	R	O	J	Q	C
B	A	P	B	P	Q	N	G	J	H
F	B	Y	G	Z	A	G	F	Z	P
A	G	K	A	S	S	E	H	A	F
M	D	L	B	P	T	L	A	V	L
N	X	J	E	X	E	D	I	A	I
Q	E	S	B	G	U	J	K	A	C
Z	U	R	O	Z	E	W	B	S	H
U	K	V	E	U	R	O	W	G	T
G	E	M	E	I	N	W	O	H	L
E	F	I	N	A	N	Z	E	N	E

Diese Wörter sind versteckt:

- Abgabe
- Euro
- Steuern
- Pflicht
- Kasse
- Finanzen
- Gemeinwohl
- Geld



## Aufgabe 2

Richtig oder falsch? Kreuze an!



1. In Frankreich gab es eine Fenstersteuer.
2. Es gibt direkte und indirekte Steuern.
3. Du hast selbst noch nie Steuern bezahlt.
4. Steuern gibt es erst seit 100 Jahren.
5. Mit den Pflichtabgaben finanziert der Staat beispielsweise das Gesundheitssystem.



## Aufgabe 3

Verbinde die Satzhälften miteinander!



- Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer •
- Alle Menschen zahlen einen Beitrag für Leistungen, •
- Schon vor Tausenden von Jahren mussten Menschen •
- Mit den Pflichtabgaben •
- Ein römischer Kaiser führte eine Steuer •
- In Österreich gibt es •
- Steuergerechtigkeit ist wichtig, damit •
- mehr als 20 verschiedene Steuern.
- auf öffentliche Toiletten ein.
- das System funktioniert.
- bringen dem Staat am meisten Geld.
- von denen alle etwas haben.
- finanziert der Staat wichtige Dinge.
- Steuern bezahlen.

## Aufgabe 4

Fasse den gelesenen Text in eigenen Worten zusammen!

# Geschichte der EWWU (Wirtschafts- und Währungsunion)

**Arbeite das Online-Lernmodul durch und löse folgende Fragen auf einem Notizzettel:**

- Welche Schritte wären nötig, um den Euro als gemeinsame Währung zu etablieren?
- Welche Herausforderungen galt es zu meistern?
- Was ist der Unterschied zwischen einer Währungs- und einer Wirtschaftsunion?



[www.oenb.at/finko-1](http://www.oenb.at/finko-1)



# Die Bedeutung des Euro für Wirtschaft und Bevölkerung

**Arbeite das Online-Lernmodul durch und löse folgende Fragen auf einem Notizzettel:**

- Welche Vorteile bietet der Euro?
- Wie zufrieden ist die österreichische Bevölkerung mit dem Euro?
- Warum braucht es den Euro bei der Bewältigung künftiger Herausforderungen?



[www.oenb.at/finko-2](http://www.oenb.at/finko-2)



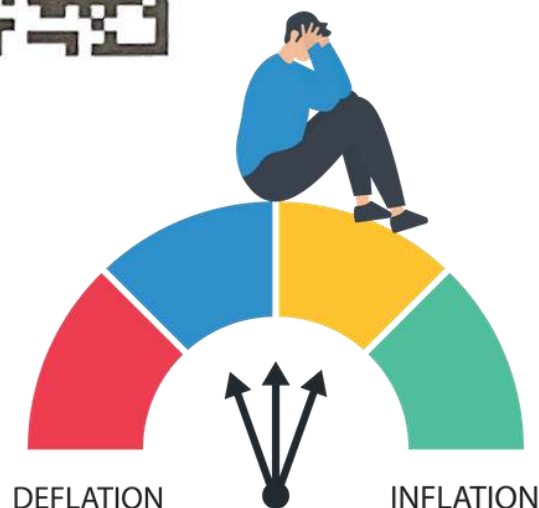
# Preisstabilität – Inflation – Deflation

**Arbeite das Online-Lernmodul durch und löse folgende Fragen auf einem Notizzettel:**

- Was ist Inflation?
- Was sind die Ursachen für Inflation?
- Wie wird Inflation gemessen und welche Kosten verursacht sie?



[www.oenb.at/finko-4](http://www.oenb.at/finko-4)





# Konjunkturzyklus

**Arbeite das Online-Lernmodul durch und löse folgende Fragen auf einem Notizzettel:**

- Was bedeutet Konjunktur?
- Welche Phasen hat der Konjunkturzyklus?
- Wie und warum kann der Staat des Konjunkturzyklus beeinflussen?



[www.oenb.at/finko-6](http://www.oenb.at/finko-6)



# Cash und Karte

**Arbeite das Online-Lernmodul durch und löse folgende Fragen auf einem Notizzettel:**

- Wie werden Euro-Banknoten produziert und in Umlauf gebracht?
- Wie wird eine Banknote auf Echtheit geprüft und was ist zu tun, wenn es sich um eine Fälschung handelt?
- Welche elektronischen Zahlungsmittel gibt es?



[www.oenb.at/finko-9](http://www.oenb.at/finko-9)



# Electronic Banking und Digitalisierung

**Arbeite das Online-Lernmodul durch und löse folgende Fragen auf einem Notizzettel:**

- Was ist Electronic Banking?
- Was bedeutet die Digitalisierung für Dich?
- Was solltest Du bei Finanzgeschäften im Internet beachten?



[www.oenb.at/finko-13](http://www.oenb.at/finko-13)



# Micky Maus Spezial



- Auf den folgenden Seiten findest du Arbeitsblätter und Rätsel zu deinem Micky-Maus-Spezial-Heft!





# INHALT

<b>A. Geschichte – Warum gibt es Geld? (Seiten 4 und 5)</b> .....	<b>3</b>
Zahlungsmittel im Laufe der Zeit .....	3
Bezahlen war nicht immer so leicht .....	3
<b>B. Wissen – Geld in aller Welt (Seiten 6 und 7)</b> .....	<b>4</b>
Andere Länder – andere Währungen .....	4
Österreich, Europa und die Welt .....	4
<b>C. Maus Mix – Kohle, Kreuzer und Kröten (Seiten 8 und 9)</b> .....	<b>5</b>
Reich, reicher, am reichsten .....	5
<b>D. Dagoberts kleine Finanzkunde – Das liebe Geld (Seiten 10 bis 15)</b> .....	<b>6</b>
Die weite Welt der Zahlungsmittel .....	6
Werde zum Euro-Checker! .....	6
<b>E. Dagoberts kleine Finanzkunde – Die Kunst des Konsums (Seiten 16 bis 21)</b> .....	<b>7</b>
Dein Taschengeld kannst du ausgeben .....	7
... oder sparen .....	8
<b>F. Report – Wie wird Geld hergestellt? (Seite 22 und 23)</b> .....	<b>9</b>
Wissen – Wozu brauchen wir Banken? (Seiten 24 und 25) .....	9
Wissen – Vorsicht, Falschgeld! (Seiten 26 und 27) .....	9
Der Euro ist sicher! .....	9
Die Banken und das Geld .....	9
Die Banken und die Gesellschaft .....	10
<b>G. Dagoberts kleine Finanzkunde – Sparen und investieren (Seiten 30 bis 35)</b> .....	<b>11</b>
Begriffe rund ums Anlegen .....	11
Chance oder Risiko? .....	11
<b>H. Dagoberts kleine Finanzkunde – Markt und Preise (Seiten 36 bis 41)</b> .....	<b>12</b>
Wie funktioniert der Markt? .....	12
<b>I. Wissen – Stabile Preise – Gut für alle (Seiten 46 und 47)</b> .....	<b>13</b>
Preisstabilität – Was heißt das eigentlich? .....	13
Wie wird das Preisniveau gemessen? .....	13
Was bringt uns Preisstabilität? .....	13
Wie wird das Preisniveau beeinflusst? .....	14
<b>J. Lexikon – Von Aktie bis Zinsen – Das Finanz-ABC (Seiten 48 und 49)</b> .....	<b>15</b>
Dem Geld auf der Spur... .....	15



## A. Geschichte – Warum gibt es Geld? (S. 4, 5)

### Zahlungsmittel im Laufe der Zeit

Ordne die Formen des Geldes (Kästchen) der zeitlichen Entwicklung zu – von früher bis heute.

Papiergeld – Kaurischnecken – Tauschhandel – Münzen – Bankomatkarten

Zeit	Zahlungsmittel
Bevor es Geld gab:	
Vor ca. 4000 Jahren:	
Vor ca. 2700 Jahren:	
Ca. 900 nach Christus:	
Heutzutage:	

### Bezahlen war nicht immer so leicht

Beantworte folgende Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Wo wurden die ersten Münzen erfunden?

A: Kaiserreich Japan

B: Königreich Lydien

b) Wo wurde das erste Papiergeld erfunden?

A: China

B: Italien

c) Womit wird heutzutage häufig bezahlt?

A: Bankomatkarten

B: Taler

d) Wo wurden Kaurischnecken als Geld verwendet?

A: Süd- und Mittelamerika

B: Asien, Afrika und Südsee

e) Mit welchen Dingen wurde getauscht, lange bevor es Münzen und Geldscheine gab?

A: Vieh, Fischen und Fellen

B: Öl und Essig



## B. Wissen – Geld in aller Welt (s.6,7)

### Andere Länder – andere Währungen

Ordne die folgenden Währungen (Kästchen) den jeweiligen Ländern zu.

Dollar – Rubel – Yen – Franken – Euro – Krone

Land	Währung
Österreich	
USA	
Schweden	
Schweiz	
Japan	
Russland	

### Österreich, Europa und die Welt

Beantworte folgende Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Mit welcher Währung bezahlte man in Österreich, bevor es den Euro gab?

A: Schilling

B: Kreuzer

b) Mit welchem Index können weltweit einfach Preise verglichen werden?

A: Happy-Meal-Index

B: Big-Mac-Index

c) Seit wann gibt es in Österreich den Euro als Bargeld?

A: seit 2002

B: seit 1992

d) Wie viele Länder in Europa haben aktuell den Euro als Zahlungsmittel?

A: 19

B: 29

e) In welchem europäischen Land kann man mit dem Euro bezahlen?

A: Dänemark

B: Finnland



## C. Maus Mix – Kohle, Kreuzer und Kröten (S. 8, 9)

### Reich, reicher, am reichsten

Beantworte folgende Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Wer ist der reichste Mensch der Welt?

A: Dagobert Duck

B: Jeff Bezos

b) Worin badet Dagobert Duck am liebsten?

A: in seinen Talern

B: im Swimming Pool

c) Wie nennt man Geld umgangssprachlich noch?

A: Kröten

B: Lötten





## D. Dagoberts kleine Finanzkunde – Das liebe Geld (s.10–15)

### Die weite Welt der Zahlungsmittel

Beantworte folgende Fragen durch Ankreuzen und korrigiere die falschen Aussagen.

Aussage	Richtig	Falsch	Korrektur
Ein Vorteil von Edelmetallen gegenüber Naturalien ist die lange Haltbarkeit.			
Ein Vorteil eines einheitlichen Zahlungsmittels ist, den unterschiedlichen Wert von Waren aufzeigen und vergleichen zu können.			
Zu Beginn wurden nur gleiche Materialien getauscht.			
Im Laufe der Jahrhunderte wechselten die Zahlungsmittel immer wieder.			
Der Vorteil von Goldmünzen war, dass sie auch in großen Mengen leicht zu transportieren waren.			

### Werde zum Euro-Checker!

Beantworte folgende Fragen.

Wie viele verschiedene EURO-Banknoten gibt es?

\_\_\_\_\_

Wie viele verschiedene EURO-Münzen gibt es?

\_\_\_\_\_

Wer ist auf der österr. 1 €-Münze abgebildet?

\_\_\_\_\_

Welche Farbe hat die 200 € Banknote?

\_\_\_\_\_



## E. Dagoberts kleine Finanzkunde – Die Kunst des Konsums (s.16–21)

### Dein Taschengeld kannst du ausgeben...

- a) Schreibe bis zu sechs Dinge auf, die du letzte Woche/letzten Monat mit deinem Taschengeld gekauft hast. Notiere den jeweiligen Preis und die gesamte Summe.

_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Summe:	_____

- b) Nun ziehe die Summe dieser Ausgaben von deinem regelmäßigen Taschengeldebtrag ab. Notiere den Restbetrag sowie mögliche Verwendungen dafür.

- c) Schreibe je ein bis zwei Sätze zu folgenden Überlegungen zu den oben genannten Anschaffungen.

1. Hättest du bei deinen Ausgaben jeweils auch eine günstigere Option gehabt?
2. Waren alle Ausgaben notwendig?
3. Welche Möglichkeiten hast du, um dein Taschengeld aufzubessern?



## E. Dagoberts kleine Finanzkunde – Die Kunst des Konsums (S. 16–21)

### ...oder sparen

Beantworte folgende Rechenaufgaben zum Thema Sparen.

a) Wie viel muss ich monatlich sparen, um mir in einem Jahr ein Handy im Wert von 240€ zu kaufen? Rechnung: \_\_\_\_\_

Lösung: \_\_\_\_\_

b) Wie viel habe ich nach einem halben Jahr zusammengespart, wenn ich wöchentlich 5€ zur Seite lege und spare? Rechnung: \_\_\_\_\_

Lösung: \_\_\_\_\_

c) Du bekommst 5€ Taschengeld pro Woche und willst dir an drei Tagen in der Woche eine Kugel Eis um 1,20€ kaufen. Wie viel Geld bleibt dir dann pro Woche übrig?

Rechnung: \_\_\_\_\_

Lösung: \_\_\_\_\_



F. Report – Wie wird Geld hergestellt? (s.22,23)  
Wissen – Wozu brauchen wir Banken? (s.24,25)  
Wissen – Vorsicht, Falschgeld! (s.26,27)

## Der Euro ist sicher!

Beantworte die folgenden Fragen.

1. Welche Institution in Österreich hat das alleinige Recht Banknoten auszugeben?

\_\_\_\_\_

2. Durch welche Prüfschritte kann man am besten die Echtheit von Euro-Banknoten prüfen?

\_\_\_\_\_

3. Nenne drei Sicherheitsmerkmale der neuen 20€-Banknote!

1)

2)

3)

## Die Banken und das Geld

Beantworte die folgenden Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Wie nennt man es, wenn man sich von der Bank Geld leiht?

A: einen Kredit aufnehmen

B: Rent-some-Money

b) Wie nennt man das Schicken eines Geldbetrages von einem Konto zum anderen?

A: Teleportieren

B: Überweisen

c) Wer achtet darauf, dass die österreichischen Banken sicher sind?

A: Oesterreichische Nationalbank

B: Feuerwehr

d) Welche „Belohnung“ erhältst du von der Bank, wenn du dein Geld auf ein Konto einlegst?

A: Zuckerl

B: Zinsen

e) Wo ist dein Geld sicherer aufbewahrt?

A: im Banktresor

B: unter dem Kopfpolster

f) Welches Unternehmen druckt die Euro-Banknoten für die Oesterreichische Nationalbank?

A: Münze Österreich

B: Oesterr. Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH



F. Report – Wie wird Geld hergestellt? (s.22,23)  
 Wissen – Wozu brauchen wir Banken? (s.24,25)  
 Wissen – Vorsicht, Falschgeld! (s.26,27)

## Die Banken und die Gesellschaft

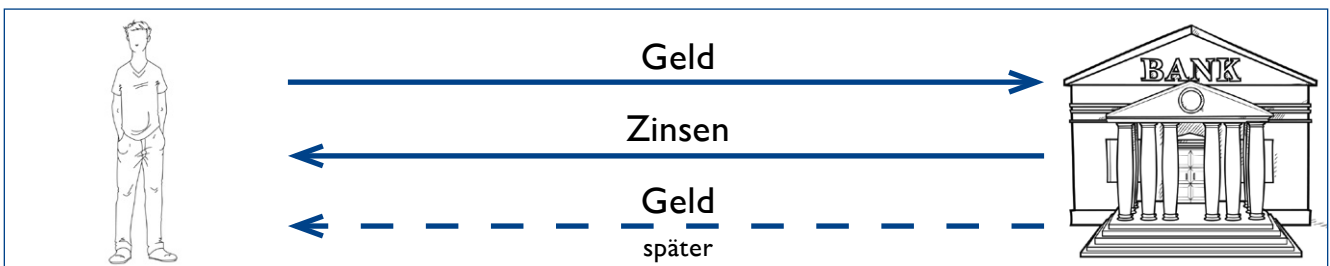
Ordne die Möglichkeiten, die dir Banken bieten (Kästchen), der Grafik zu.

Geld sparen/aufbewahren – Geld überweisen – Kredit aufnehmen

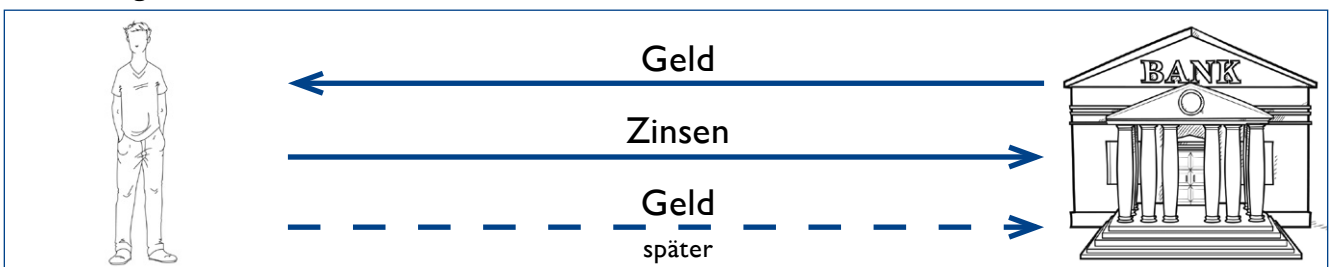
1. Möglichkeit: \_\_\_\_\_



2. Möglichkeit: \_\_\_\_\_



3. Möglichkeit: \_\_\_\_\_





## G. Dagoberts kleine Finanzkunde – Sparen und investieren (S. 30–35)

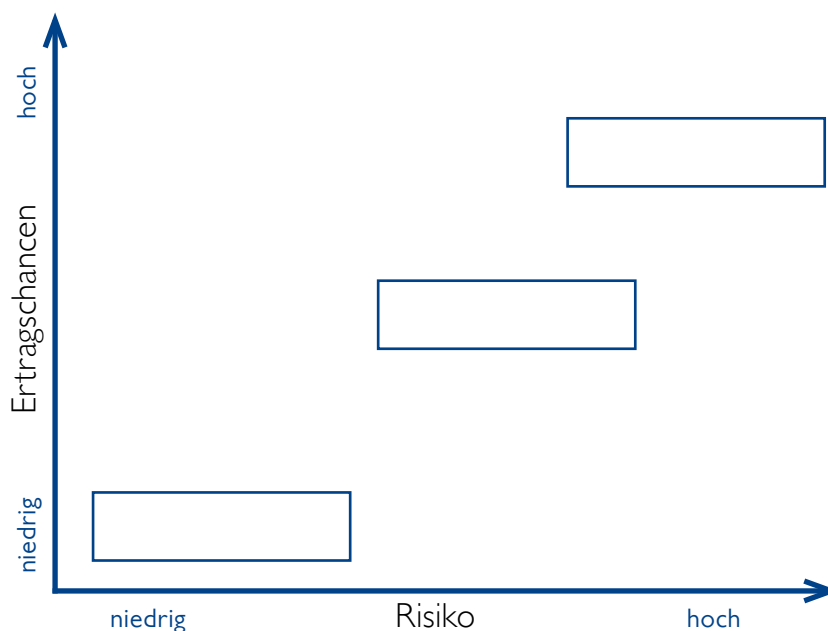
### Begriffe rund ums Anlegen

Verbinde die Begriffe mit den dazugehörigen Definitionen.

Zinsen	Kaufende werden Besitzende eines kleinen Teiles des Unternehmens.
Aktien	Ort, an dem sich Verkaufende und Kaufende treffen.
Verzinsliche Wertpapiere	Gefahr, das eingesetzte Kapital (zum Teil) zu verlieren.
Markt	Prozentsatz, den man für geborgtes oder gespartes Kapital bezahlt bzw. erhält.
Risiko	Durch den Kauf zählt man zu den Kreditgebenden des Unternehmens.

### Chance oder Risiko?

Trage die Begriffe „Sparbuch“, „Anleihen“ und „Aktien“ in der folgenden Grafik entsprechend ihrer Risiko- und Ertragserwartungen ein.





## H. Dagoberts kleine Finanzkunde – Markt und Preise (S. 36 – 41)

### Wie funktioniert der Markt?

Kreuze an, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind und korrigiere die falschen Aussagen.

Nr.	Aussage	Richtig	Falsch	Korrektur
1	Der Ort, an dem sich Kaufende und Verkaufende einer bestimmten Ware treffen, nennt man den Markt.			
2	Der Preis wird auch durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage bestimmt.			
3	Ist die Nachfrage gering, steigen die Preise.			
4	Ist das Angebot knapp, steigen die Preise.			
5	Je mehr Geld im Umlauf ist, umso wertvoller ist es.			
6	Die Zentralbanken steuern die im Umlauf befindliche Geldmenge.			
7	Den Vorgang, wenn Preise für Waren und Dienstleistungen fallen, nennt man Inflation.			



## I. Wissen – Stabile Preise – Gut für alle (S. 46, 47)

### **Preisstabilität – Was heißt das eigentlich?**

Erläutere mit eigenen Worten den Begriff „Preisstabilität“.

---

### **Wie wird das Preisniveau gemessen?**

Setze die fehlenden Wörter in den Lückentext ein.

Die \_\_\_\_\_ (EZB) sorgt, gemeinsam mit den Zentralbanken des Euroraums, für stabile Preise. Um Preisstabilität zu messen wird ein \_\_\_\_\_, mit etwa 800 Produkten die die Menschen regelmäßig einkaufen, herangezogen. Die Preiserhöhung dieses Warenkorbes wird \_\_\_\_\_ genannt. Die Europäische Zentralbank hat sich als Ziel gesetzt, die jährliche Preisänderung bei knapp unter \_\_\_\_ % zu halten.

### **Was bringt uns Preisstabilität?**

Nenne drei Vorteile von Preisstabilität.

- 1)
- 2)
- 3)





# I. Wissen – Stabile Preise – Gut für alle (S. 46, 47)

## Wie wird das Preisniveau beeinflusst?

Eine Möglichkeit der Zentralbank, die Preise stabil zu halten, ist die Zinspolitik. Bringe die einzelnen Schritte einer Zinserhöhung in die richtige Reihenfolge.

Schritte einer Zinserhöhung
Investitionen von Unternehmen und Privatpersonen gehen zurück.
Das Einkommen der Menschen sinkt.
Kredite für Unternehmen und Privatpersonen werden teurer.
Für Banken wird es teurer Geld auszuleihen.
Das Bruttoinlandsprodukt sinkt.

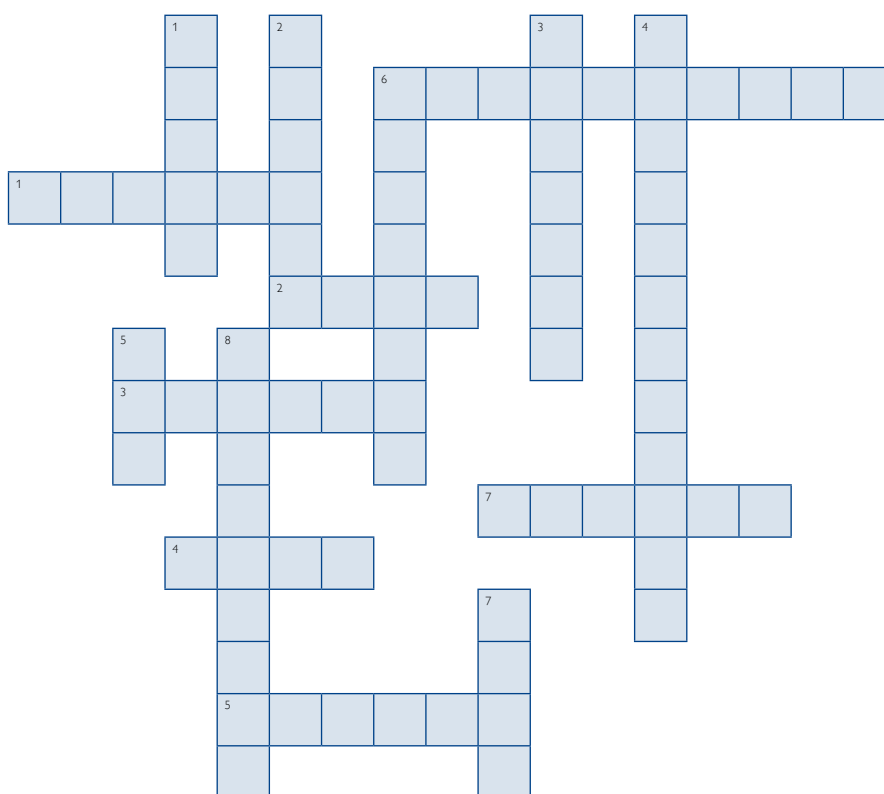
1.	Europäische Zentralbank erhöht den Leitzinssatz.
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	Die Unternehmen senken folglich die Preise, das allgemeine Preisniveau sinkt.



## J. Lexikon – Von Aktie bis Zinsen – Das Finanz-ABC (s. 48, 49)

### Dem Geld auf der Spur...

Löse das folgende Kreuzworträtsel.



Waagrecht		Senkrecht	
1	Ehemaliges Königreich in der heutigen Türkei, in dem die ersten Geldmünzen erfunden wurden	1	Eine Urkunde, die dem Besitzer bescheinigt, dass ihm ein Stück eines Unternehmens gehört
2	Die Währung, mit der in vielen europäischen Ländern bezahlt wird	2	Andere Bezeichnung für Geldstück
3	Der Preis, den jemand bekommt oder bezahlt, wenn er Geld ver- oder ausleiht	3	Gelder, die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen an den Staat zahlen
4	Ein Unternehmen, das Geld- und Kreditgeschäfte macht und Gelder im Auftrag ihrer Kunden verwaltet	4	Begriff dafür, wenn nicht mit Geld bezahlt wird, sondern Waren getauscht werden
5	Andere Bezeichnung für Spende	5	Zentrale Stelle mit Sitz in Frankfurt am Main, die sich um alle Angelegenheiten des Euro kümmert
6	Eine Urkunde, die dem Besitzer bescheinigt, dass er das Recht auf ein bestimmtes Vermögen hat	6	Gültiges Zahlungsmittel eines Landes
7	Geld, das sich jemand leiht oder das jemand verleiht	7	Andere Bezeichnung für Bargeld (engl.)
		8	Kaufkraftverlust des Geldes bzw. Anstieg der Preise